

»Vielleicht wäre es aus Marketingsicht schlauer gewesen, das Album schon vor zwei Jahren zu veröffentlichen, aber das hätte künstlerisch für mich keinen Sinn gemacht.«

FELIX JAEHN

► um große Namen oder junge Talente handelt. Entstanden ist sein Albumdebüt in Studios in Kopenhagen, London oder Los Angeles, aber zu gewissen Teilen auch auf dem Laptop an diversen Flughäfen und in seinem eigenen, gerade fertiggestellten Studio in seinem Heimatdorf an der Ostsee. Felix Jaehn hat die 25 Stücke auf »I«, darunter auch alle seine großen Hits, nicht nur produziert, sondern auch an einigen Songs mitgeschrieben. »Das war für mich der nächste Schritt als Produzent und Songwriter. Man muss sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen.« Für den Musiker steht zudem fest: »Ich glaube, dass man durch die Sounds und durch die Stimmung in den Liedern auch ganz viel ausdrücken kann. Natürlich habe ich kein Singer/Songwriter-Album gemacht, aber die Songs tragen trotzdem auf verschiedenste Art meinen Handschrift und erzählen von meinen Reisen der letzten Jahre.« Vor allem die neuen Tracks wie »Cool«, »Jennie« oder »Don't Say Love« zeigen, dass Felix Jaehn seinen eigenen Weg zwischen Pop und moderner Clubmusik gefunden hat. ■

TEXT: NORBERT SCHIEGL



Rhye Blood

Die 2010 in Los Angeles gegründete Band um Sänger Milosh präsentiert fünf Jahre nach dem von der Kritik weltweit hochgelobten Debütalbum, »Woman«, endlich einen ebenbürtigen Nachfolger. Bereits die vorab veröffentlichten Singles, »Please«, »Summer Days« und »Count To Five«, ließen Großes erwarten. Und Rhye enttäuschen die hohen Hoffnungen auf »Blood« nicht und liefern ein nahezu perfektes Album ab mit einem ganz eigenen, durch viele Konzerte perfektionierten Sound. Stilistisch bewegt sich die Formation dabei erneut zwischen den Eckpfeilern Pop, Soul, Elektronik und R&B. **ns**

LABEL/VERTRIEB CAROLINE/UNIVERSAL MUSIC
RELEASE 2. FEBRUAR



Simple Minds Walk Between Worlds

Die Band um Sänger Jim Kerr und Gitarrist Charlie Burchill legt vier Jahre nach »Big Music«, mit dem die Gruppe auf Platz 16 der Offiziellen Deutschen Charts landete, ein neues Studioalbum vor, mit dem die Simple Minds qualitativ an Longplayer wie »New Gold Dream« (1982) oder »Sparkle In the Rain« (1984) anknüpfen. Die acht neuen Stücke, darunter hymnische Nummern wie »Summer« und »Barrowland Star«, entstanden in den Abbey Road Studios unter der Regie von Andy Wright und Gavin Goldberg, die bereits beim Vorgängerwerk als Produzenten mit an Bord waren. **ns**

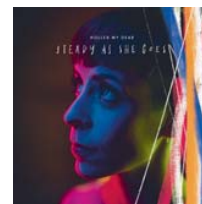
LABEL/VERTRIEB BMG/ADA/WARNER MUSIC
RELEASE 2. FEBRUAR



Kat Frankie Bad Behaviour

Die in Australien geborene Sängerin und Songwriterin, die seit 2004 in Berlin lebt, veröffentlicht sechs Jahre nach »Please Don't Give Me What I Want« mit »Bad Behaviour« endlich wieder ein Soloalbum. Produziert in Eigenregie überzeugt Kat Frankie in Songs wie »Swallow You Whole« und »Headed For The Reaper« einmal mehr als einfühlsame Alltagsbeobachterin. Ihre Stücke klingen, allen voran die traurige Ballade »Forgiveness«, trotz ihrer rhythmischen Komplexität und den oft vertrackten Gesangsharmonien nie überfrachtet oder konstruiert. **ns**

LABEL/VERTRIEB GRÖNLAND/ROUGH TRADE
RELEASE 2. FEBRUAR



Holler My Dear Steady As She Goes

2015 begeisterte die Band aus Berlin auf dem Album »Eat, Drink & Be Merry« mit einem äußerst abwechslungsreichen, weitgehend akustischen Sound. Auch Laura Winklers Gesang stach positiv hervor. Nun legen Holler My Dear ihr zweites Album vor, das nahtlos an die musikalischen Qualitäten des Vorgängerwerks anknüpft. Zu den Höhepunkten der Platte zählen unwiderstehlich groovende Stücke wie »Home Away From Home«, die mit Jazz-Elementen veredelte Midtempo-Nummern »Seeds Of Concord« sowie der mit einem mächtigen Bass-Sound ausgestattete Titel »The Deep«. **ns**

LABEL/VERTRIEB TRAUMTON/INDIGO
RELEASE 2. FEBRUAR